

Land NÖ übernimmt die Nebenbahnen

Hauptartikel Infografik

620 Kilometer Schiene wechseln 2011 den Besitzer. Außerdem soll die Bahn attraktiver und pünktlicher werden.



Schmalspurbahnen wie die Mariazellerbahn wandern in Landesbesitz.

ÖBB unterzeichnet. Bis dahin seien laut Infrastrukturministerin Doris Bures, SP, "intensive und lange Verhandlungen" gewesen.

Kosten

Das Ergebnis lässt sich Niederösterreich einiges kosten. Die Übernahme des Streckennetzes und dazu gehörigen Grundes kostet 15 Millionen Euro. In den Ausbau der Strecken werden 140 Millionen Euro investiert (je 45 Mio. Euro kommen von Bund und Land, 50 Mio. Euro von den ÖBB). "Zu diesem Zweck werden wir eine eigene Landesbahngesellschaft gründen", so Pröll.

Die Qualität des Zugverkehrs soll drastisch verbessert werden. Grundstein für die Verhandlungen waren massive Pendler-Beschwerden über Verspätungen, Zugausfälle, schlechte Fahrgastinformation und Unzufriedenheit über die Fahrpläne. "Unser Ziel ist es, dass 90 Prozent der Nahverkehrszüge pünktlich verkehren", kündigt ÖBB-Vorstandssprecher Peter Klugar an. Um ein besseres Angebot zu schaffen, wird das Land ab sofort zusätzlich 5,5 Mio. Euro zahlen, ab 2013 steigt der Betrag auf acht Millionen an.

Die stillgelegten Bahnstrecken sollen für den Tourismus herausgeputzt und wieder instand gesetzt werden. "Natürlich in Abstimmung mit den betroffenen Gemeinden und der Bevölkerung", verspricht Landesrat Johann Heuras.

Artikel vom 14.01.2010 17:17 | KURIER | Michaela Reibenwein

BOOKMARK kommentieren

Ein Land fährt Bahn: Niederösterreich übernimmt mit dem kommenden Jahr 620 Kilometer Schienennetz von den ÖBB und ist damit "Herr im eigenen Haus", wie Landeshauptmann Erwin Pröll betont. Dabei handelt es sich um Schmalspurbahnen wie die Mariazellerbahn, "normale" Verbindungen wie die Donauuferbahn und aufgelassene Gleisanlagen (siehe Infografik). Außerdem soll bis 2013 das Wagenmaterial erneuert, Pünktlichkeit und Qualität verbessert sein. Künftig wird das Land auch bei der Fahrplan-Gestaltung ein kräftiges Wort mitreden.

Gestern wurden die entsprechenden Verträge zwischen Bund, Land und